

Aus: Robert H. ~~Pross~~ ^{Pirzig}, Zen und die Kunst ein Motorrad zu warten, Frankfurt 1976

(7.10.83)

Die zweite metaphysische Welle des Kritikalismus kann, als Mitglieder der englischen Ableitung in Brauer, von ihm über ihre "squareness" aufgeleitet, eine durchaus vernünftige Frage vorlegen: "Ist ihre undefinierbare 'Qualität' in allen Dingen vorhanden, die wir wahrnehmen?" fragen sie, "Oder ist sie subjektiv, nämlich nur im Wahrnehmenden selbst vorhanden?"

... Seinen Kollegen an der Schule schrieb er folgende Entgegnung: "Jede philosophische Erklärung des Begriffes 'Qualität' muß zugleich falsch und richtig sein, eben weil es eine philosophische Erklärung ist. Der Prozeß einer philosophischen Erklärung ist ~~eine~~ analytischer Prozeß, ein Prozeß, in dem etwas in Subjekte und Prädikate zerlegt wird. Was ich (wie jeder andere) unter Qualität versteht läßt sich nicht in Subjekte und Prädikate zerlegen. Das liegt nicht daran, daß die Qualität so ungreifbar wäre, sondern daran, daß Qualität so einfach und direkt ist."

Die einfachste intellektuelle Analogie zur reinen Qualität, ~~die~~ die Menschen unseres Kulturkreises verstehen können, ist der Satz: > Qualität ist die Reaktion eines Organismus auf seine Umwelt <. Würde man eine Kröte auf eine mit Wasser bedeckte Platte setzen und dann nicht weit von ihr einen Tropfen verdünnte Schwefelsäure ~~auf~~ in das Wasser geben, dann würde sie sich (glaube ich) vor der Schwefelsäure zurückziehen. Wenn sie sprechen könnte, würde sie, ohne etwas über die Schwefelsäure zu wissen, wahrscheinlich sagen: > Die Qualität dieser Umgebung läßt zu wünschen übrig <. Besäße sie ein Nervensystem würde sie ~~wahrscheinlich~~

sehr viel komplexer reagieren, um mit der unerschöpflichen Qualität ihrer Umgebung fertig zu werden. Sie würde nach Analogien suchen, also nach Bildern und Symbolen aus ihrer bisherigen Erfahrung, um die unerföhrliche Beschaffenheit ihrer neuen Umgebung zu definieren und damit zu verstehen.

Wir fortgeschrittenen Organismen mit unserer hochkomplexen organischen Verfassung reagieren auf unsere Umwelt, indem wir viele wundervolle Analogien erfinden. Wir erfinden Erde und Himmel, Bäume, Sterne und Ozeane, Götter, Musik, Kunst, Sprache, Philosophie, Technik, Zivilisation und Wissenschaft. Wir nennen diese Analogien Realität. Und sie sind Realität. Wir zwingen sie unseren Kindern im Namen der Wahrheit so lange auf, bis sie sie als Realität anerkennen. Wir stecken jeden, der diese Analogien nicht erkennt, in die Irrenanstalt. Was uns treibt diese Analogien zu erfinden ist Qualität. Qualität ist der ständige aus unserer Umgebung auf uns einwirkende Reiz, die Welt zu erschaffen in der wir leben. Und zwar von 1-2. Bis zum letzten Staubkörnchen.

Nun ist es aber offenbar ein Ding der Unmöglichkeit, das, was uns veranlaßt hat, die Welt zu erschaffen, in diese Welt einzuzeichnen. Deshalb kann man Qualität nicht definieren. Wenn wir es doch versuchen definieren wird etwas, das weniger ist als Qualität."